

Lund (Schweden) sowie an der Biologischen Station Silkeborg (Dänemark) in ihrem Fachbereich weiterarbeiten.

1973–1974 arbeitete sie im Haus der Natur in Salzburg als Leiterin der Abteilung für Zoologie.

Am 1. August 1974 kam Frau Dr. Butz als Nachfolgerin von Dr. Elisabeth Danecker an das Bundesinstitut für Gewässerforschung und Fischereiwirtschaft in Scharfling und übernahm den Aufgabenbereich Saprobio- logie, Wasseranalytik, Fischsterben und wissenschaftliche Leitung der Bibliothek.

Seit 1993 leitet sie die Abteilung Fischerei- biologische und Aufzuchtforchung (FZ Kreuz- stein), wo sie die konzeptive und bauliche Reorganisation maßgeblich vorangetrieben hat.

Ilse Butz verfaßte zahlreiche Publikationen zum Themenkomplex Fisch und Umwelt, Toxizität, organische Belastung der Vorfluter in der Forellenproduktion und in der Karpfen- teichwirtschaft. Als Vorreiterin und Expertin

auf diesem Sektor ist sie seit vielen Jahren in die Erarbeitung einer Emissions-Verordnung Aquakultur durch das BMLFUW eingebun- den. Sie bearbeitete auch die Limnologie der Unteren Traun. Auch die Österreichische Fisch- statistik ist seit vielen Jahren bei Frau Dr. Butz gut aufgehoben.

Ihr umfangreiches Wissen gibt sie in prägnan- ter Weise in den zahlreichen Kursen des IGF weiter.

Ilse Butz ist ein Energiebündel, die alle Pro- jekte mit enormer Einsatzkraft und unbän- digem Durchsetzungswillen erledigt. Sie ist aber auch ein kunstsinniger Schönegeist, offen für alle Formen von Kunst und Kultur, die sie sich auf ihren vielen Reisen auch »erarbeitet«.

Wir schätzen unsere hilfreiche, lustige und so- zial engagierte Ilse und wünschen ihr zum Sechziger weiterhin alles erdenklich Gute, Gesundheit und Energie für alle Vorhaben, die noch auf sie warten!

Albert Jagsch

Habilitation von Dipl.-Ing. Dr. Ingo E. Merwald

Nach 14 Jahren Vorlesungen ökologisch orien- tierte Fließgewässergestaltung und später Praxis der naturnahen Wildbachverbauung als Universitäts-Lektor an der Universität für Bodenkultur am Institut für Wildbach- und La- winenschutz, dem heutigen Institut für Alpine Naturgefahren und Forstliches Ingenieur- wesen, hat sich Dr. Merwald habilitiert.

Am 13. Mai legte Dipl.-Ing. Dr. Ingo Merwald, Gblter. i. R. des Forsttechnischen Dienstes für Wildbach- und Lawinenverbauung, an der Universität für Bodenkultur seine zahlreichen wissenschaftlichen und praktischen Arbeiten im Bereich der naturnahen Wildbachverbau- ung in einem umfassenden Habilitationsvor- trag zum Thema »Möglichkeiten und Grenzen der naturnahen Wildbachverbauung« dar.

Im Zuge des Habilitationsverfahrens wurde das Fach auf »Wildbachkunde und Wildbach- verbauung« abgeändert und Dr. Merwald am 28. Juni die Lehrbefugnis als Universitäts- dozent vom Rektor O. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.Dr. h.c. Leopold März verliehen. Somit ist

Dr. Merwald der erste Vertreter des FTD, der diese Lehrbefugnis erreicht hat.

Sein 1994 erschienener Leitfaden für den ökologischen Schutzwasserbau und die Kri- terien für ökologische Bewertung von Schutz- wasserbauten stellt ein sehr aufschlußreiches Nachschlagewerk dar. Dieser Leitfaden soll unter Erweiterung des hydrobiologischen Zeitplanes zur Vermeidung von Schäden an der Fischpopulation durch Baumaßnahmen (Ing. Schremser), eines ausführlichen Kapitels über Gewässerpflegemaßnahmen sowie der WRRL neu überarbeitet und in gebundener Form wieder erscheinen.

Das Hauptverdienst seines Wirkens ist aber sein wesentlicher Beitrag zu einer Trend- wende der Wildbachverbauung in Richtung ökologisch orientierter Bauweisen.

Unseren Lesern ist Dr. Merwald auch durch seine interessanten Berichte über Angelreisen in Afrika und Südamerika bestens bekannt. Wir gratulieren zur Habilitation!

Ja.